

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Verlagsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,80 Mark. Bezugspreis pro monatlich 2 Mark ab Volant oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Beleggeld, am Volant abonniert 2,40 Mark. Anzeigenpreis: 3 Bsp. im Angewies. und 40 Bsp. im Restamt. d. 30. September. Druck- und Verlagsanstalt: Halle, S. 42/44, Fernruf 4006. — Poststelle: Gr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 20318, Erfurt.

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Dienstag; Sonn- und Feiertage sind ausgenommen. Die Redaktion ist stets bis 10 Uhr nachmittags geöffnet. Die Redaktion ist stets bis 10 Uhr nachmittags geöffnet. Die Redaktion ist stets bis 10 Uhr nachmittags geöffnet.

Reichstagswahlresultat in Ober-Schlesien.

Empfindliche Schlappen der Bolschewiken und Faschisten. Die SPD. behauptet ihren Stand.

Resultat und Lehre.

Hindenburg, 22. September. (Radiomeldung.)

Am gestrigen Sonntag fanden in Ober-schlesien die Reichstagswahlen statt. Sie verliefen unter der Aufsicht eines starken Polizeiaufgebotes ohne jeden Zwischenfall. Im Bezirk zur letzten Wahl war die Beteiligung 73,04 Prozent. Die Wahlbeteiligung zwischen 55 und 65 Prozent. Der Wahlausgang hat die Vermutung nicht bestätigt. Alle Parteien haben an Stimmen eingebüßt, verhältnismäßig am stärksten die Kommunisten und die Deutschnationalen; es folgen dann die Sozialdemokratischen. Die Kommunisten verloren im Verhältnis zu den Reichstagswahlen von 4. Mai fast 50 Prozent ihrer Stimmen, während die Deutschnationalen 25 000 Stimmen einbüßten. Insgesamt verloren die Reichsparteien 37 000 Stimmen. Die Sozialdemokratie hat leider nicht vermocht, die verlorenen Stimmen der Kommunisten auf sich zu vereinen. Daran trägt nicht zuletzt wieder einmal, daß die Kommunisten lediglich aus den Angehörigen ihrer Reichsteile Gewinn ziehen konnten, während dann ihre Anhänger von vorgereicht indifferenter wurden.

Das vorläufige Ergebnis lautet (einschließlich kleine Wahlbezirke leben noch aus) wie folgt: Kommunisten 75 917 (180 306), Polen 36 839 (49 249), Demokraten 7321 (11 183), Sozialdemokraten 18 729 (28 906), Deutschnationalen 10 839 (15 888), Wirtschaftspartei 8806, Deutsche Volkspartei 11 788 (15 216), Deutschnationale 7180 (11 408), Zentrum 191 775 (198 889), Deutschnationale 51 002 (108 744) Stimmen.

Die für die Sozialdemokratie abgewandten Stimmen entfallen auf die Reichsteile. Damit dürfte eine Veränderung in der bisherigen Fraktionsstärke nicht erfolgen. Dagegen werden voraussichtlich die Deutschnationalen und die Kommunisten je ein Mandat verlieren und auch für die Deutschnationalen dürfte das zureichen. Sie werden außerdem aber auch noch auf einen der deutschpolnischen Nebenländer verfallen.

Wie bei allen Wahlen seit dem 4. Mai haben auch am vergangenen Sonntag die extremen Parteien eine gewaltige Niederlage erlitten. Am auffälligsten tritt das bei den Kommunisten auf, die nicht nur in größeren Orten, sondern auch auf dem Lande einen Stimmenrückgang zu verzeichnen haben, der nicht annähernd allein durch die mindere Wahlbeteiligung erklärt werden kann. Nach dem vorläufigen Resultat hat beispielsweise die SPD. ihre Stimmenzahl in Bütchen seit der letzten Reichstagswahl von 5184 auf 2924 reduziert gegeben. Am stärksten sinkt die Stimmenzahl dieser Partei von 9372 auf 6686 zurückgegangen. Ferner man, daß Ruhrgebiet, Mittel- und Ober-schlesien seit Bütchen zu denjenigen Teilen Deutschlands gehören, in denen unter Umständen erhebliche Teile der brutalen Unterdrückungspolitik gegenüber den immer mehr ver-

elendenden Arbeitermassen getrieben worden ist, bedenklich ist heute nicht mehr an die Wahlsorgen zu bringen. Das ist auch der Grund, weshalb die Sozialdemokratische Partei die ehemals kommunistischen Stimmen bei diesem Wahlgang nicht aufzufangen vermochte. Es wird erheblicher Anstrengungen und unserer Organisation in Ober-schlesien bedürfen, um das kommunistische Debakel zu einem größeren Fortschritt bis hin zu einer sozialdemokratischen Massenpartei zu gestalten.

Eins haben die Kommunisten, wie bereits oben in unserer Radiomeldung betont wird, erreicht: Sie haben den Glauben an sich ihnen vererbten Massen an die eigene Kraft und Emanzipationsfähigkeit des Proletariats zu gründlich erschüttert, daß sie heute nicht mehr an die Wahlsorgen zu bringen sind. Das ist auch der Grund, weshalb die Sozialdemokratische Partei die ehemals kommunistischen Stimmen bei diesem Wahlgang nicht aufzufangen vermochte. Es wird erheblicher Anstrengungen und unserer Organisation in Ober-schlesien bedürfen, um das kommunistische Debakel zu einem größeren Fortschritt bis hin zu einer sozialdemokratischen Massenpartei zu gestalten.

Rechtlich wie den Kommunisten ist es natürlich auch den Deutschnationalen ergangen. Mehrere man die schwache Wahlbeteiligung hier wie dort ab, so bleibt doch ein Verlust, der nicht anders als durch den moralischen Bankrott der Ludendorff-Hilfer-Partei erklärt werden kann. Die Deutschnationalen, die bei den letzten Wahlen im Stadtkreis 6214 Stimmen auf sich vereinigen konnten, haben diesmal nur 1201 zu verkraften vermocht. Rechnet man es der Garde Schützlings-Bündnis entgegen, der bei der vorletzten Wahl im genannten Stadtkreis noch 646 Stimmen, gesehrt jedoch lediglich 329 Stimmen zu verkraften vermochte.

Betrachtet man das Wahlergebnis in Summa, so stellt es wie die bisherigen Wahlergebnisse seit dem 4. Mai ebenfalls einen Beitrag zu dem Mandat dar, daß der gegenwärtig bestehende Reichstag nicht der wahre Ausdruck der politischen Meinung des deutschen Volkes ist. Die Sozialdemokratische Partei wird darum bei den kommenden Kämpfen um die gerechte Verteilung der Lasten aus dem Londoner Abkommen und gegen die Protokolländerung mit guten Chancen diejenige politische Verfolgung finden, die die Abhängigkeit der genannten Verbände dem tatsächlichen Willen der deutschen Volksmehrheit zuerkennt.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund unmittelbar bevorstehend.

Deutschlands Sitz im Völkerbundrat gesichert.

Paris, 21. September. (Eig. Drahtbericht.)

Samtliche Mächte verzeichnen zum Teil in atemberaubender Ausdehnung den Erfolg, den sie erzielt haben, daß im Laufe der kommenden Woche Deutschland ein Mitglied im Völkerbundrat werden wird. Man bringt die Verhandlungen in Zusammenhang mit der Reise des norwegischen Delegierten in London zum Reichstag nach dem Einverständnis, wobei man den Völkerbund die Aufklärung eines hindernisreichen Sitzes im Völkerbundrat überträgt haben sollte.

Paris, 21. September.

Der Sonderberichterstatter der „Information“ telegraphisch seinem Blatt aus Genf: „Eine doppelte Überwindung ist vielleicht in den nächsten Wochen zu erwarten. Ein Sekretariat des Völkerbundes haben seit 24 Stunden private Verhandlungen über den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund geführt. In der Abmilderung, die für Deutschland in Berlin gefordert werden ist, wird voraussichtlich die Reichsregierung über diese Verhandlungen berichten, die als eine neue Einleitung in Deutschland zu betrachten sind. Es wird hier für möglich gehalten, daß hierauf die deutsche Regierung offiziell ihre Aufnahme in den Völkerbund beantragen wird. Das ist ihre Aufgabe in den nächsten Tagen morgen haben getroffen, daß auch die russische Regierung vor Ende dieser Tagung ihren Beitritt anmelden würde. Es wäre ein Ereignis von außerordentlicher Wichtigkeit, wenn die Regierungen dieser beiden Länder das hier ausgebreitete Friedensprotokoll unterzeichnen könnten. Derzeitiger Vorschlag handelt es sich nur um Vermutungen, aber sie seien schon jetzt mitgeteilt, weil sie auf bestimmten Tatsachen beruhen.“

Der Korrespondent des „Temps“ in Genf beschäftigt die Meldung der „Information“ und fügt einige Einzelheiten hinzu. Er bemerkt, daß die Regierung von Genf absehen ist, daß diese hier ausgebreitete Friedensprotokoll unterzeichnen könnten. Derzeitiger Vorschlag handelt es sich nur um Vermutungen, aber sie seien schon jetzt mitgeteilt, weil sie auf bestimmten Tatsachen beruhen.“

Note des Völkerbundes erhalten werde. Die Rückkehr Russens nach Genf werde mit lebhaftem Interesse erwartet. Auch über die Verhandlungen in der britischen Kommission wird der Korrespondent des „Temps“ nach einer Information bei den russischen Delegierten erfragen, was in den Vorberathungen nicht erwähnt werden ist. Der Vorschlag, daß auch die Staaten, die noch nicht Mitglied des Bundes sind, das Friedensprotokoll unterzeichnen sollen, ist nach dem „Temps“ von französischer Seite in Betracht gezogen worden. Man hält es für einen Widerspruch, daß den Kindern, die an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden, die Sicherheitsgarantie des neuen Paktes vorzuziehen werden sollte.

Genf, 21. September. (Eig. Drahtbericht.)

Ein hervorgehobenes Mitglied der englischen Delegation äußerte sich gegenüber dem Generalsekretär des Völkerbundes, daß eine Garantie, daß ohne den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Arbeit dieser Tagung umsonst gewesen sei. England sei nach Genf gekommen, um Deutschlands Eintritt zu fördern. Mac Donalds Rede ist die deutliche Einladung, England werde, daß Deutschland als Garant in der Abrüstung aufgenommen werde. Deutschland, das natürlich freie Entscheidung habe, müsse jetzt sagen, was es wolle. Ein Einverständnis würde von allen Völkerbundmitgliedern als eine Abwendung des Völkerbundes und Anzeichen an Ausland angesehen werden.

Der Garantiepakt.

Genf, 21. September. (Eig. Drahtbericht.)

Das Protokoll über den Garantiepakt ist von England und Frankreich angenommen. Das Projekt dieses Paktes wird eine Diskussionsgrundlage ohne entscheidende Bedeutung. Die Grundidee ist die Friedensresolution des Herrn Mac Donald. Der erste Teil betrifft die obligatorische Schwere des Span. politische Streitfälle vor den Völkerbund. Im zweiten Teil werden Fragen in Einklang mit dem Völkerbund. Der zweite Teil enthält Bestimmungen über Sanktionen und nimmt ausdrücklich die sofortige Mobilisierung moralischer, wirtschaftlicher, Land- und Seemacht an. Voraussetzung für die Wirksamkeit des Paktes ist ein positives Ergebnis der Abrüstungskonferenz.

Das Schicksal der preussischen Verwaltungsreform.

Von Paul Kirch.

Die Reform der preussischen Verwaltung, ein Vorhaben, das die Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb des Reichstages schon lange vor dem Abzuge beschäftigt hat und dessen Lösung die erste Voraussetzung für die Demokratisierung des Staates ist, wird von dem jetzigen Landtage nicht mehr durchgeführt werden. So bedauerlich es ist, daß eine so wichtige Frage immer wieder vertagt wird, so ist es auf der anderen Seite doch zu begrüßen, daß das Parlament das Schicksal und die Durchführung der Verwaltungsreform nicht verabschiedet und nicht dessen Arbeit machen, ein Werk aus einem Jahr schaffen will.

Der Gesetzentwurf über die Vereinfachung der Verwaltung steht die Änderung einer großen Reihe von Paragraphen des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung, des Selbstverwaltungsorgans und einiger anderer Gesetze vor, aber so umfangreich er auch äußerlich ist, so gering ist sein innerer Wert. Es handelt sich bei den Reformen im Grunde genommen nur um Kleinigkeiten, die großen Fragen werden so gut wie nicht berührt. Insbesondere bleibt es ungelöst, ob eine der beiden mittleren Instanzen, Oberpräsident oder Regierungspräsident, und gegebenenfalls welche von beiden, beibehalten werden soll. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß gerade aus zwingenden inneren und äußeren Gründen neuer der Regierungspräsident nach der Oberpräsident ganz entfallen werden kann, doch es aber möglich ist, auf diesem Gebiet im nächsten Parlament zu erzielen, als der von der unmittelbaren Verwaltungsbehörde entlassene Oberpräsident die Leitung eines Regierungsbezirks übernimmt, wie es der Fall war, bevor die Ausschaffung des Oberpräsidenten zur zweiten Instanz einsetzte. Von diesen Erwägungen ausgehend, schlägt sie vor, daß der Oberpräsident an seinem Amtsis zugleich Regierungspräsident sein soll, ein Vorstoß, durch den einige geringe Erparnisse erzielt werden, durch den aber am Ende der Sache kaum etwas geändert wird und das große Problem unberührt bleibt. Es ist deshalb begreiflich, daß der Ausschuss des Landtages diese Lösung verworfen hat. Bei der Wertschätzung dieses als eine Einschränkung aus einem früheren Stadium der Verhandlungen völlig ausgeschlossen. Das gleiche trifft zu für die meisten anderen Fragen grundsätzlicher Art, so daß von dem Regierungsentwurf, wenn er überhaupt noch Gesetzesform erlangt, lediglich wenig übrig bleiben dürfte. Der Minister des Innern hat denn auch selbst bereits erklärt, daß er auf die Weiterberatung sein Gewicht nicht legt. Das Werk kann also heute bereits als gescheitert angesehen werden.

Dies Schicksal hat ihm von vornherein bestimmt, kaum je mehr hat ein Entwurf einer Regierung eine so schwere Kritik auf sich ziehen können wie der Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Verwaltung. Schon der Staatsrat hatte, obwohl er der der Vorlage enthaltenen vorläufigen Regelung mit gewissen Vorbehalten zustimmte, Bedenken dagegen geäußert, daß jetzt eine Teilreform durchgeführt wird, die sich nur auf einen kleinen Abschnitt der Organisation der preussischen inneren Landesverwaltung erstreckt. Er hätte vielmehr gewünscht, daß das Staatsministerium die abschließende einheitliche Reform der gesamten Staats- und Kommunalverwaltung in der Richtung einer weitgehenden Zentralisation und Konzentration in die Wege leitet, weil nach seiner Ansicht nur eine umfassende Reorganisation der Zuständigkeiten, bei der die Aufgaben der Zentralinstanzen, und zwar unter Verringerung der Zahl der Ministerien sowie der Aufgaben der Mittelinstanz wesentlich beschränkt und die Befugnisse der Subalternen und der Selbstverwaltungsvorposten entsprechend erweitert werden, die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zur Folge haben kann, die im Interesse des Staates angestrebt werden muß. Die Durchführung einer verhältnismäßig zu geringfügigen Teilreform, wie sie der Entwurf enthält, trägt nach der Meinung des Staatsrats auch die Gefahr in sich, daß die zu verbundene große und allgemeine Reform auf mehrere Zeit vertagt wird.

Die preussische Städtegesetzgebung, deren Hauptausgangspunkt in seiner Zusammenkunft in Münster am 27. Mai 1924 folgende Entscheidung angenommen hat:

„Der von der preussischen Regierung ausgearbeitete Gesetzesentwurf über die Vereinfachung der Verwaltung läßt erkennen, daß es verfehlt ist, an einer Verwaltungsreform heranzutreten, ohne gleichzeitig das Endziel festzulegen. Der Entwurf wird daher abgelehnt.“

- 1. Grundbedingung muß die Verwaltungsreform Staat und Selbstverwaltungsorgane einheitlich umfassen.
- 2. Bei dieser Verwaltungsreform muß die Selbstverwaltung weitgehend ausgebaut und den unteren Verwaltungsebenen mitentscheidend an öffentlichen Angelegenheiten als Selbstverwaltungsmitteln übertragen werden.
- 3. Die Staatsverwaltung ist in der mittleren Instanz nicht mehr durch Regierungen- und Oberpräsidenten, sondern ausschließlich durch den Oberpräsidenten auszubauen. Die Regierungen sollen fallen.

Der Ausschuss des Reichstages gegenüber der Selbstverwaltung nicht getrieben zu werden. Die Ausschuss muß auf das Recht zur Beanstandung wesentlicher Maßnahmen beschränkt werden. Beschlüsse über Maßnahmen der Selbstverwaltung sind unter

genauere Gemeinwirtschaft, in der die Produktionsmittel sich nicht mehr im Privatbesitz sondern in dem der Gesamtheit befinden. In der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis besteht der Kampf der Arbeiter, die sozialen und wirtschaftlichen Interessen der technischen Angestellten und Beamten zu wahren und zu fördern, ihnen das Recht in der Wirtschaft zu erringen und ihrer Arbeit einen wachsenden Anteil am Produktionsvertrage zu sichern. In der Wirtschaftskrisis besteht der Kampf der technischen Angestellten und Beamten in einer zentralistisch aufgebauten Berufsorganisation die unerlässliche Voraussetzung für eine kapitalfreie Wohnregulierung und Förderung ihrer Berufsinteressen. Im Bewusstsein der hohen Bedeutung, die angesichts des vom Kapitalismus auf nationaler wie internationaler Grundlage gegen die ererbenden Schichten geführten Kampfes der Solidarität aller Arbeitnehmer für ihren Befreiungskampf aufkommt, ist der Bund bereit und gewillt, für den Ausbau der nationalen und internationalen Verbindungen der freien Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu wirken. Er führt seinen Kampf in erster Linie der Wege der gewerkschaftlichen Selbsthilfe zu verwirklichen und nimmt für sich das Recht der Anwendung aller gewerkschaftlichen Kampfmittel in Anspruch. Der Bund trägt nicht nach der Parteizugehörigkeit oder dem Religionsbekenntnis seiner Mitglieder, er erwartet jedoch von seinen Mitgliedern politische Betätigung im Kampfe mit dem freigelegenen wirtschaftlichen Verhältnisse. In Erwartung der großen Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeit für den Kampf gegen den Kapitalismus erwartet er von seinen Mitgliedern ebenso auch rege Mitarbeit in den dafür bestehenden Organisationen.

Die Wohnungsfrage in der Landwirtschaft.

Auf dem Internationalen Landwirtschafterkongress sprach am Sonntag die Direktorin (Hollend) über die Wohnungsfrage in der Landwirtschaft. Seine Gedankengänge sind in einer einleitenden angenommenen Entschließung enthalten, die folgendes lautet: Nach dem herrschenden Brauch haben viele Landarbeiter Wohnräume, die Eigentum ihres Arbeitgebers sind und die einen Teil ihres Lohnes darstellen. Es ist kein Zweifel, dass die soziale Lage der Arbeiterklasse in der Landwirtschaft (Arbeitsverhältnisse) sich im allgemeinen fortwährend verbessert. Die Verbesserungen räumen zu lassen. Die Arbeiter können dadurch, namentlich angesichts der auf dem flachen Lande herrschenden Wohnungsnot, in eine harte Abhängigkeit gegenüber ihren Arbeitgebern. Diese

Abhängigkeit ist ein großes Hindernis für den Kampf der Arbeiter um Verbesserung ihrer Existenzbedingungen. Darum ist der Kongress der Meinung, dass eine solche Abhängigkeit angetreten werden muss, die die Aufnahme der sog. "freien Wohnung" in den Lohnvertrag verbietet. Der Kongress fordert die angeführten Verbände auf, bei ihren Regierungen in dieser Richtung Schritte zu unternehmen und auch dafür einzutreten, dass bei der Kollektivverträge eine Bestimmung aufgenommen wird, dass Wohnräume, die von Arbeitgebern an in ihrem Dienst befindliche Landarbeiter vermietet werden, keinen Teil ihres Lohnes bilden dürfen." Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Organisation der Kleinbauern, über die Komaritz (Österreich) sprach. Die Kleinbauern sind in manchen Ländern auch als Lohnarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft tätig, bei Wohnverhältnissen dem der Saisonarbeiter ähnlich. Diese Kleinbauern sind proletarische Existenz, die in den Landarbeiterverbänden organisiert werden müssten, weil das für den Kampf der Lohnarbeiter in Land- und Forstwirtschaft zum Vorteil sei und weil dadurch auch die Organisation der Dienstboten der Großbauern erleichtert wird. Eine Resolution, die diese Gedanken enthält, wurde einstimmig angenommen. Damit hat der Kongress sein Ende erreicht.

Erhöhung der Streikunterstützung im Fabrikarbeiter-Verband.

Jener Schlußsatz der Klassenkampf-Organisation des Unternehmern: "Für die Gewerkschaften" ist vorzuziehen. Verbalte ist auch das Gesetz über freiwilligen gemeinsamen Bundesangelegenheiten von dem Zusammenbruch der Gewerkschaften. Was allen Organisationen kommt, nach dem, dass es in der Zukunft nicht mehr möglich ist, die organisatorischen Folgen der Inflationen und Wirtschaftskrisen überwinden zu können. Der Vorstand des Fabrikarbeiter-Verbandes hat beschlossen, die Streikunterstützung um 50 Prozent ab 1. Oktober zu erhöhen, so daß sie pro Woche nach 32 geteilten Wochenbeiträgen das 1/10 des Wochenbeitrags beträgt. Weiter wurde auch eine Herabsetzung der Beiträge, die infolge der Inflationen durch den Streik eingestellt werden müssen, beschlossen. Der Fabrikarbeiter-Verband hat in diesem Jahre fast 1.000.000 Goldmark für Unterstützung von Streiks und Lohnbewegungen aufgewandt.

Die Beamtenräte wahlen bei der Eisenbahn.

Von der Bezirksleitung Halle der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnamter und -angewandter wird uns geschrieben: Bei der

Eisenbahn haben vor einigen Tagen die Wahlen zu den Beamtenräten stattgefunden. Ihnen ist besorgene eine besondere Bedeutung beizulegen, weil sich beim Wahl und daher ein getreues Spiegelbild über die gesellschaftliche Einstellung des Beamten abgeben. Im Direktionsbezirk Halle hatten 6 Organisationen ihre Stimmen eingereicht. Aus dem endgültigen Wahlergebnis ist zu ersehen, daß die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnamter und -angewandter die große Mehrheit oder abgesehen Stimmen auf ihrer Liste vereinigt. Sie erhält daher von den 11 Sitzen des Beamtenrätes 6 zugeordnet. Aus dem Ausfall dieser Wahlen ist zu ersehen, daß die Reichsgewerkschaft deutschen Eisenbahnamter und -angewandter sich als die stärkste Gewerkschaft in der Reichsgewerkschaft hat.

Die von bestimmter Seite verbreitete Nachricht von dem Austritt der Reichsgewerkschaft VIII (Volksarbeiter) aus der Reichsgewerkschaft trifft in ihrer Form nicht zu. Die Volksarbeiter haben sich nicht von der Reichsgewerkschaft getrennt, sondern sind im Rahmen der Reichsgewerkschaft für einen weiteren Zusammenschluß mit der Reichsgewerkschaft in Form eines Arbeitsgemeinschafts und Kartellverbandes ausgesprochen. Praktisch treten also keinerlei organisatorische Veränderungen in der Reichsgewerkschaft ein.

Fallmeldungen über die Beamtengehaltserhöhung.

Ein bürgerliches Korrespondenzbüro verbreitete eine Meldung, wonach die Beamtengehaltserhöhung vor einigen Tagen wegen Erhöhung der Gehälter an die Reichsgewerkschaft herangetragen sei. Es sei ihnen in Aussicht gegeben worden, daß eine Gehaltserhöhung infolge des Londoner Abkommens nicht möglich wäre. Zu dieser Meldung wird aus dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund mitgeteilt, daß sie in ihrem gesamten Inhalt von 21.10.1924 nicht entspricht. Die Beamten-Organisationen haben bisher lediglich unter sich Einmütigkeit darüber erzielt, daß eine Gehaltserhöhung notwendig ist und daher Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium herbeigeführt werden sollen. Bis heute ist es jedoch noch nicht zu Verhandlungen gekommen, da der Reichsfinanzminister erst jetzt wieder nach Berlin zurückgekehrt ist.

Zuletzt in den Berliner Gas- und Wasserwerken. Zwischen der Berliner öffentlichen Gas- und Wasser-L.A.G. und ihren Arbeitern ist es zu Lohnverhandlungen gekommen. Ein Schiedsgericht ist von den Arbeiterorganisationen abgelehnt worden. Daraufhin hat die zuständige Organisation eine A b h i t i m u n g in den Betrieben der Gas- und Wasserwerke über die Frage: Einnahme des Schiedsgerichtes oder Streik? eingeleitet, die heute abend abgeschlossen sein wird.

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gewerkschaften, Gefälligen Vereinen und sonstigen Organisationen, die sich dem Kampf um die Arbeiterrechte in Halle angeschlossen haben, ist es ein Bedürfnis, einen gemeinsamen Kalender zu veröffentlichen. Dieser Kalender enthält die wichtigsten Ereignisse der Arbeiterbewegung in Halle und Umgebung für das Jahr 1924. Er ist in deutscher und polnischer Sprache erschienen. Preis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Verlage an.

Halle

- 4. Oktober. Sonntag, abends 8 Uhr, in der Memmendorfer. Stausen der Gruppenleiter und Mitglieder. Eintritten alle Gruppen in Vorbereitung.
- Freier Sängerkorps Halle. Dienstag abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.
- Freier Sängerkorps Halle. Mittwoch abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.
- Freier Sängerkorps Halle. Donnerstag abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.
- Freier Sängerkorps Halle. Freitag abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.
- Freier Sängerkorps Halle. Samstag abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.
- Freier Sängerkorps Halle. Sonntag abends 8 Uhr, im "Volkspark". Die Mitglieder des Korps sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Eintritt frei.

Stadt-Theater.

Menschen, abends 7 1/2 Uhr: Frau v. vierzig Jahren. Oper: Die Schicht-Sänger. Operette: Die Schicht-Sänger. Operette: Die Schicht-Sänger.

Volkspark

Das eigene Heim der Hallischen Arbeiter. Sehr schön, preiswert, wertvoll. Muster-Wintermantel Sportwesten. Vogels. Woll-u. Wollwaren. Landwehrstr. 20. Ecke Prinzenstr.

NORMATALEDGE

Der imposante historische Film Amerikas Die Bluthochzeit ist die Begeisterung aller kunstliebenden Hallenser und erfreut sich deshalb des regen Zuspruches im Ufa-Theater **Walhalla Lichtspiele**

Beginn: Sonntags 3 Uhr Werktags 4 Uhr



Ueber alles das Unterland?

Dieser Großfilm mit dem japanischen Darsteller **Sessue Hayakawa** in der Hauptrolle bildet das Tagesgespräch Halles

Beginn: 10088 Sonntags 3 Uhr - Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade 14

Grete Reinwald als "Maria" in dem großen deutschen Film "Das kalte Herz"

entzückt besonders! Das Publikum ist hingerissen! Ein Film künstlerischer Qualität!

Als zweites Hauptbild **Wippen in Sicht** mit Viola Dana.

Ufa-Theater, Leipziger Str. 88

Leider - Sohlen und Abfülle bei Leder - Kranig

Neue Bromenabe 10

Neilschwarz-Banner Rol-Gold

(Band der republik. Kriegsteilnehmer)

Gute Schokolade

ist ein vorzügliches Nahrungsmittel für Händler, Kaufleute und Markthelfer ist die billigste Bezugsquelle für alle Bezug beim Fabrik-Vertreter.

Max Scharf'st Sangerhausen, Neubauerstraße 13-15

(Die als vorz. bekannt. Markbraun-Fabrikate sind gleichfalls am Lager).

Treibriemenstücke

gebr. groß. Föden einzufragen. zu verfr. werden geeignet. verk. preiswert. 9085 S. Sternstr. Alter Markt 11. Gold. Kette

Einserate Volksblatt

Preis 6 Pfennig

Darum inseriere!

Eisleben Tabakwaren

hält vorrätig und liefert in allen Qualitäten billig

Zigaretten-Hdlg.

Grabenstr. 50

Die Gemeinde Halblomonatsschrift für Sozialistische Arbeit in Stadt und Land

Hef 6 dem Stützetag gewidmet

Dr. Carl Herz: Entwurf eines Verwaltungsprogramms / Prof. Dr. Hugo Lindemann: Die Zukunft der kommunalen Finanzwirtschaft / Ministerialrat Dr. Paul Hirsch, M.d.L. Der Entwurf der preussischen Stützetag-Gesetzgebung - Verwalter - Notizen

Preis des Heftes 60 Pf.

Volksblatt-Buchhandlung

„Lachen links“ Druckaufträge

Das Witzblatt der Republik! Preis 25 Pfennig. Zu beziehen durch Volksblatt-Buchhandlung, nur Dr. Ulrichstr. 27

Biochemische Seifen

Sie befeuchten mit: Nr. 11 u. 222: Hautkrankheiten, Juckreiz, Flechten, Hautentzündungen, Nr. 333 als Toilette- und Bade-Seife, besonders für Kinder unentbehrlich.

Unsere Hauptagentur

Herr Drogist Simon Fackler, Unt.-Teutschenthal, Duerlertstr. 10

Generalagenturen für Mitteldeutschland der Versicherungsgesellschaft Thuringia, Erfurt.

Leo Schmidt, Georg Herzogskorn.

Textbücher

zu den Ausführungen im Stadttheater halten wir stets vorrätig

Volksblatt-Buchhandlung

Große Ulrichstrasse 27.

Amfliche Bekanntmachungen

Die Abgabe der Reichsgräber der Abteilung G, Heft 27 bis 62, auf dem Nordfriedhof ist abgeschlossen. In Heft 27 bis 42 sind in der Zeit von 1903 bis Oktober 1904 Kinder unter 5 Jahren und in Heft 43 bis 62 Kinder über 5 Jahre und Erwachsene beigesetzt. Anfragen auf Weiterbefragung kann nachgegeben werden. Bedingungen sind am Eingang zum Nordfriedhof angehängt. Termin: 31. Oktober 1924. (10 061)

Der Magistrat (Friedhofverwaltung).

Am Schwärzen Brett im Wägengebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Vergebung einer Anlieferung an einen Müllwagen (Kunzweg) (Gemarkung Grünhagen). 10083

Helbra

Nach Genehmigung und Bekanntmachung der Zurückgabe an Kommunalabgaben fünf diesjährigen Gemeindefeuern für das erste und zweite Vierteljahr 1924, unter Verrechnung der bereits bezahlten Beiträge, nunmehr bis zum 30. September bei Verrechnung nunmehr weiterer Einzahlung an die hiesige Orts-Reuekasse zu entrichten. Helbra, den 20. September 1924. Der Gemeindefeuerverwalter.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 22. September.

Parteinachrichten.

4. Ortsrat der SPD. Heute Montag, abends 8 Uhr, in der Memmialstraße, Berliner Straße 31: Sitzung sämtlicher Funktionäre, an der jeder erscheinen muß.
Frauengruppe und Volksbildungsabend. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine gemeinsame Zusammenkunft der Frauengruppe und des Arbeitervolksbildungsvereins statt.

Die Antikriegskundgebung in Halle.

Guter Verlauf trotz der Sabotage der Kommunisten.

Es gibt Menschen, denen nicht zu helfen ist; denen die kapitalistisch-bourgeoisen Reaktionen über Mut, Tapferkeit, Kriegsmonarchistischen Pathos und so fort ins Hirn eingeschrieben sind, daß an dieser denkfähigen Reibung alle Mühe verpufft. Daß das bei Monarchisten und Chauvinisten selbstverständlich ist, liegt außerhalb des Rahmens dieser Betrachtung. Daß jedoch die Kommunisten engstirnig in die Front der Friedensgegner eingeschrieben sind, ist eine Tatsache, deren Tragweite der Arbeiterstaat noch klar werden wird. So hat das hiesige Organ der SPD, den Aufruf der Ortsratstelle der freien Gewerkschaften mit der Einladung zur heutigen Kundgebung einfach unterzolaugen. Statt des Verlangensauftrages brachte das Sekretariat einen überblühenden Strauß abgekarteter Rebenblätter gegen die Friedensbewegung. Zur heutigen Kundgebung hatten die Kommunisten Veranlassung, sich durch die Vorrede vornehmlich herbeizuschlagen. Nur einige Sachposten wurden vorgelesen. Wenn gleichwohl die Kundgebung eine so erfreuliche Verlauf nahm und der große Volksparl-Saal sich mehr und mehr füllte, kann man sich ein Bild davon machen, daß die Kundgebung in der verlässigen Bevölkerung nach und nach die Oberhand bekommt und auch in naher Zukunft siegreich sein wird.

Kampf gegen jeden Krieg!

ein. Entscheidend war es vor allem, daß den Kriegsbekämpfern ein Mitbestimmungsrecht bei der Führung der Angelegenheiten gegeben war, an deren Ausmaß die Organisationen tatkräftig mitgearbeitet haben. Leider hat die Resolution vom 18. Februar 1924 den Kriegsoffizieren einen förmlichen Schluß dadurch verweigert, daß sie in rigoroser Weise die Kriegsfürsorge auf die Länder und Gemeinden übertrug, wodurch die Kriegsfürsorge auf gleiche Stufe mit der Armierung gestellt wurde. Die Kriegsfürsorge haben es am allerwenigsten verdient, daß ihnen solche Behandlung zuteil wurde. Es ist überflüssig, daß die Länder und Gemeinden die Mittel für die Kriegsfürsorge aufbringen sollen, da noch die Kriegsbekämpfer nicht für ein einzelnes Land oder eine Gemeinde, sondern für das Reich gekämpft und getötet haben. Während man in Baden und Bayern sich seiner Pflicht gegenüber den Kriegsbekämpfern bewußt gelassen ist, hat man in Preußen und ganz besonders in Sachsen die Kriegsbekämpfer gegenüber den Kriegsoffizieren vernachlässigt.

Die Deutschnationalen in Hötzen.

Die Wochenschrift der deutschnationalen Wähler mit ihren Angehörigen am Montag schrieben die letzten drei Jahre zu führen. Am die Partei hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Es war daher durchaus richtig, als der Veranlassungsleiter Kollege Dr. Kerschmidt bei der Eröffnung mit Behauern nicht fertig, daß der gewichtige Aufruf der Gewerkschaften nicht alleseitig die Förderung und den Widerstand gefunden hat, den er verdient. Wir kennen die Gründe und brauchen sie hier nicht zu wiederholen. Es muß aber gesagt werden, daß gerade die Arbeiter, die jetzt so überflüssig lächeln, die ersten Opfer neuer Kriegsinstrumente sein werden, und daß sie im Falle kriegerischer Verwicklungen wieder die Schuttmassen aus dem Feuer heulen müssen.

Abbau des Kriegsfürsorgeamtes

zu beschneiden, damit nicht es zu glauben, daß Beamte der Armierungsbüros imstande sind, gleichzeitig auch in der Kriegsfürsorge tätig sein zu können. Nur durch die Kürzung der Kriegsfürsorge ist eine individuelle Behandlung möglich. Gemäßigte Beamte der Kriegsfürsorge hat man anderen Stellen ausweichen lassen. Nur ein Teil der Kriegsfürsorge dem Zugrunde, den anderen Teil dem Kriegsfürsorgeamt überweisen. Dem Verordnungsamt, dem ein Mitbestimmungsrecht in der Frage der Kürzung zuteil sein soll, muß der Magistrat zur Einflußnahme vorzuziehen. Die Kriegsbekämpfer lehnen aber einen Beitritt, der kein Recht haben soll, ab. Der Magistrat hat nun die Kürzung der Kriegsfürsorgestellen und Kriegsfürsorgestellen auszufüllen. In anderen Verwaltungsteilen geschieht. In diesem unüberwindlichen Vorhaben zu vereiteln, haben die Organisationen einen bei ihren Hauptquartieren, in der Stadtdirektoratsverwaltung einen diesbezüglichen Eingriffsbefehl erlassen. Die Kriegsfürsorgestellen sind in der Stadtverwaltung abgebaut worden. Die Kriegsfürsorgestellen sind in der Stadtverwaltung abgebaut worden. Die Kriegsfürsorgestellen sind in der Stadtverwaltung abgebaut worden.

Nach dem Einleitungsstück des „Freien Gängers“ (der „Freier Gänger“) hatte es nicht überhört werden können, wie der Aufruf in der Zeit der Friedenshandlung zu helfen! sprach Reichsparteiangehöriger K. Müller (Merseburg). Es muß ein Ende nehmen, daß die Diplomaten durch Genere und Gefährliche fortgesetzt werden; denn die fürchterlichen Kosten dieses Kampfs hat in jedem Falle die Masse der Bevölkerung zu tragen! Es ist falsch zu glauben, daß die Bewegung gegen den Krieg etwas Neues sei. Seit jeder kämpfte die Menschheit gegen das Werden, und die größten Denker, aber auch die größten Staatsmänner hätten sich gegen den Krieg ausgesprochen. Selbst Bismarck habe gesagt: „Wer seine Ansicht mit anderen Waffen als denen des Wortes verteidigt, dem muß ich vorzuziehen, daß ihm die Waffen des Wortes ausgenommen sind.“

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Dank an die Kriegsoffiziere.

Rückständigkeit der hiesigen Stadtwaltung.

In der Protokollverlesung der Kriegsbekämpfer, die am Freitag, im Wintergarten, stattfand, kennzeichnete der Kriegsbekämpfer die Kriegsoffiziere als die größten Feinde der Arbeiterbewegung. Die Kriegsoffiziere sind die größten Feinde der Arbeiterbewegung. Die Kriegsoffiziere sind die größten Feinde der Arbeiterbewegung. Die Kriegsoffiziere sind die größten Feinde der Arbeiterbewegung.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Der Herr sprach in der Hauptsache über die auswärtige Politik. Er ist überzeugt, daß er davon etwas versteht. Und trotzdem er kein Recht hat, sich für die auswärtige Politik zu äußern. Die Politik der auswärtigen Beziehungen ist in den letzten Jahren sehr verändert. Die Wochenschrift mehr vor, sondern präferiert Personen, die den Zweck eines Unvollständigen nicht mit sich herumtragen. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung am Freitagabend Herr August Abel ist die Rede gehalten worden. Er hat sich über die Deutschnationalen Parteien auseinandergesetzt. Damit zeigte er, daß seine „Parteiorganisation“ nur ein äußeres Manne ist. Somit erklärt er wieder, in den Schoß der deutschnationalen Reichspartei aufzunehmen und in der Partei nur die noch fröhlich, als ob auf Seite der Falscher oder der Unvernünftigen.

Die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Die großen kommunalpolitischen Verbände erörtern jetzt wieder mit besonderer Vorliebe das Thema von der Selbstverwaltung der Gemeinden. ... Die große kommunalpolitischen Verbände erörtern jetzt wieder mit besonderer Vorliebe das Thema von der Selbstverwaltung der Gemeinden.

Die Städte fordern insbesondere Wiederherstellung ihrer durch die veränderten Bedürfnisse gestellten Selbstverwaltungsfreiheit bei Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben ... Die Städte fordern insbesondere Wiederherstellung ihrer durch die veränderten Bedürfnisse gestellten Selbstverwaltungsfreiheit bei Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben.

Wenn nach den unglücklichen Jahren 1806 und 1807 Preußen und Deutschland sich in verhältnismäßig kurzer Zeit aus diesem Elend emporarbeiten konnten, so wird das in erster Linie jener Strafrechtsreform ... Wenn nach den unglücklichen Jahren 1806 und 1807 Preußen und Deutschland sich in verhältnismäßig kurzer Zeit aus diesem Elend emporarbeiten konnten, so wird das in erster Linie jener Strafrechtsreform.

Bei einer Erörterung der Frage muß aber unterzogen werden zwischen den Beschränkungen der Selbstverwaltung, die im Auge der Zeit, in der Entwicklung des öffentlichen Lebens unvermeidbar liegen, und Verbotsmaßnahmen, die unzulässig werden können. ... Bei einer Erörterung der Frage muß aber unterzogen werden zwischen den Beschränkungen der Selbstverwaltung, die im Auge der Zeit, in der Entwicklung des öffentlichen Lebens unvermeidbar liegen, und Verbotsmaßnahmen, die unzulässig werden können.

Was vor mehr als hundert Jahren zweckmäßig und ein fast revolutionärer Fortschritt war, kann nicht in allen Teilen heute noch zweckmäßig sein. ... Was vor mehr als hundert Jahren zweckmäßig und ein fast revolutionärer Fortschritt war, kann nicht in allen Teilen heute noch zweckmäßig sein.

Wenigstens beizubehalten ist die Sozialdemokratie zu den fortschrittlichsten Vertretern der Selbstverwaltung der Gemeinden gehörte, so deshalb, weil sie den demokratisch organisierten Gemeindevereinigungen und Gemeindeverbänden keine Hürden durch die weit reaktionäre ... Wenigstens beizubehalten ist die Sozialdemokratie zu den fortschrittlichsten Vertretern der Selbstverwaltung der Gemeinden gehörte, so deshalb, weil sie den demokratisch organisierten Gemeindevereinigungen und Gemeindeverbänden keine Hürden durch die weit reaktionäre.

Wenigstens beizubehalten ist die Sozialdemokratie zu den fortschrittlichsten Vertretern der Selbstverwaltung der Gemeinden gehörte, so deshalb, weil sie den demokratisch organisierten Gemeindevereinigungen und Gemeindeverbänden keine Hürden durch die weit reaktionäre ... Wenigstens beizubehalten ist die Sozialdemokratie zu den fortschrittlichsten Vertretern der Selbstverwaltung der Gemeinden gehörte, so deshalb, weil sie den demokratisch organisierten Gemeindevereinigungen und Gemeindeverbänden keine Hürden durch die weit reaktionäre.

Empor zum Licht.

Merburg, 22. September.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr versammelten die freien Gewerkschaften unter dem Vorsitz des Genossen Wenzel im „Irboll“ eine Anti-Kriegsversammlung. ... Am Sonntagvormittag 10 Uhr versammelten die freien Gewerkschaften unter dem Vorsitz des Genossen Wenzel im „Irboll“ eine Anti-Kriegsversammlung.

Die der Kriegsoekologie der jurist immer noch herrschenden gefühllosen ... Die der Kriegsoekologie der jurist immer noch herrschenden gefühllosen ... Die der Kriegsoekologie der jurist immer noch herrschenden gefühllosen ... Die der Kriegsoekologie der jurist immer noch herrschenden gefühllosen.

Postabonnenten!

Wir bitten zu beachten, daß bei Bestellung der Zeitung nach dem Postamt die Postgebühren für den Postboten von 20 Pfennig erhoben. ... Wir bitten zu beachten, daß bei Bestellung der Zeitung nach dem Postamt die Postgebühren für den Postboten von 20 Pfennig erhoben.

Abonnement noch heute erneuern!

Wir möchten daran, daß die Post von den Zeitungsbesitzern so hohe Aufmerksamkeiten nimmt, wollen wir unseren Postabonnenten entgegenkommen, indem wir für sie tun ... Wir möchten daran, daß die Post von den Zeitungsbesitzern so hohe Aufmerksamkeiten nimmt, wollen wir unseren Postabonnenten entgegenkommen, indem wir für sie tun.

Bezugspreis für Oktober auf 1,50 Mark

erhöhen; das können dann nach die 40 Pfennig Beleggebühr. ... erhöhen; das können dann nach die 40 Pfennig Beleggebühr. ... erhöhen; das können dann nach die 40 Pfennig Beleggebühr.

Merburg. Eine Mitgliederbesprechung des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am Donnerstagabend in der „Goldenen Halle“. ... Merburg. Eine Mitgliederbesprechung des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am Donnerstagabend in der „Goldenen Halle“.

Merburg. Insofern beim Abfliegen aus der Straßenbahn ... Merburg. Insofern beim Abfliegen aus der Straßenbahn ... Merburg. Insofern beim Abfliegen aus der Straßenbahn.

Schleif. Wieder Krieg! Aber dieses Thema sprach am Sonntagvormittag im „Irboll“ Genosse ... Schleif. Wieder Krieg! Aber dieses Thema sprach am Sonntagvormittag im „Irboll“ Genosse ... Schleif. Wieder Krieg! Aber dieses Thema sprach am Sonntagvormittag im „Irboll“ Genosse.

Merburg. Warum fordern wir die Auflösung des Reichstages? ... Merburg. Warum fordern wir die Auflösung des Reichstages? ... Merburg. Warum fordern wir die Auflösung des Reichstages?

Remagen. 22. Sept. In einer der letzten Nächte wurde in der Wohnung des ... Remagen. 22. Sept. In einer der letzten Nächte wurde in der Wohnung des ... Remagen. 22. Sept. In einer der letzten Nächte wurde in der Wohnung des.

Merburg. Gegenüber in Merburg. Am Donnerstagabend wurde in Merburg in dem Hause des ... Merburg. Gegenüber in Merburg. Am Donnerstagabend wurde in Merburg in dem Hause des ... Merburg. Gegenüber in Merburg. Am Donnerstagabend wurde in Merburg in dem Hause des.

Manfelder Lande.

Hettfeld. Elternbesprechung der Mittelschule am Sonntagabend der Turnhalle ... Hettfeld. Elternbesprechung der Mittelschule am Sonntagabend der Turnhalle ... Hettfeld. Elternbesprechung der Mittelschule am Sonntagabend der Turnhalle.

meinen, den Eintrag zu machen: „Aber große Unruhe und ... meinen, den Eintrag zu machen: „Aber große Unruhe und ... meinen, den Eintrag zu machen: „Aber große Unruhe und ... meinen, den Eintrag zu machen: „Aber große Unruhe und ...“

Seitlich. Das Urteil gegen die Wasserwerke ... Seitlich. Das Urteil gegen die Wasserwerke ... Seitlich. Das Urteil gegen die Wasserwerke ... Seitlich. Das Urteil gegen die Wasserwerke ...“

Aus aller Welt.

Luftford. Berlin, 22. September. (M.B.) ... Luftford. Berlin, 22. September. (M.B.) ... Luftford. Berlin, 22. September. (M.B.) ... Luftford. Berlin, 22. September. (M.B.) ...“

Kein Scheidungsgrund. Aus Wien wird gemeldet: Ein junger Österreicher ... Keim Scheidungsgrund. Aus Wien wird gemeldet: Ein junger Österreicher ... Keim Scheidungsgrund. Aus Wien wird gemeldet: Ein junger Österreicher ... Keim Scheidungsgrund. Aus Wien wird gemeldet: Ein junger Österreicher ...“

Eheerichtig! Die Red. Eine Verhaftung nach elf Jahren. In Schöndorf bei ... Eheerichtig! Die Red. Eine Verhaftung nach elf Jahren. In Schöndorf bei ... Eheerichtig! Die Red. Eine Verhaftung nach elf Jahren. In Schöndorf bei ... Eheerichtig! Die Red. Eine Verhaftung nach elf Jahren. In Schöndorf bei ...“

Wahlreform. In einem Hotel im Westen Berlins ... Wahlreform. In einem Hotel im Westen Berlins ... Wahlreform. In einem Hotel im Westen Berlins ... Wahlreform. In einem Hotel im Westen Berlins ...“

Ungefährlicher Güterzug. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine Menschenleben forderte, ereignete sich gestern in ... Ungefährlicher Güterzug. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine Menschenleben forderte, ereignete sich gestern in ... Ungefährlicher Güterzug. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine Menschenleben forderte, ereignete sich gestern in ... Ungefährlicher Güterzug. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine Menschenleben forderte, ereignete sich gestern in ...“

Wetter-Vorhersage. Dienstag: Oestlich; Mittwoch: heiter und milde, etwas ... Wetter-Vorhersage. Dienstag: Oestlich; Mittwoch: heiter und milde, etwas ... Wetter-Vorhersage. Dienstag: Oestlich; Mittwoch: heiter und milde, etwas ... Wetter-Vorhersage. Dienstag: Oestlich; Mittwoch: heiter und milde, etwas ...“